

Erwerb eines Führerscheins für Nutzfahrzeuge innerhalb der EU – Zugangsvoraussetzungen und Gefährdungspotenzial junger Fahrer

Ausschreibung eines Forschungsprojekts im Auftrag der DGVP

Projektbetreuer: W. Fastenmeier & Th. Wagner

Erläuterung des Forschungsthemas

Rund zehn Jahre nach Inkrafttreten der 3. EU-Führerscheinrichtlinie hat die EU-Kommission am 01. März 2023 einen Entwurf für eine neue 4. EU-Führerscheinrichtlinie veröffentlicht. Dieser Vorschlag sieht u.a. eine Absenkung des Mindestalters für Fahrzeugführer der Klasse C von 21 auf 18 Jahre vor. Als Begründung wird die Bekämpfung des Fahrermangels angeführt, ohne die möglichen Effekte auf die Belange der Verkehrssicherheit näher zu reflektieren.

Dies überrascht durchaus, denn die Unfallzahlen sind allein in Deutschland prägnant. Junge Fahrer von Nutzfahrzeugen im Alter von 18-20 Jahren haben ein besonders hohes Risiko für eine Unfallbeteiligung innerhalb von drei Jahren. Immerhin 25% dieser Altersgruppe ist einschlägig unfallauffällig, obwohl dieser Personenkreis bereits im Zusammenhang mit Ausnahmeregelungen vom Mindestalter medizinisch-psychologisch auf die Verkehrsreife untersucht wurde. Dabei wurden beispielsweise im Jahr 2022 5,4% der Anträge auf vorzeitige Erteilung einer Fahrerlaubnis wegen unzureichender Verantwortungsbereitschaft, psychofunktionaler Defizite (bei den Leistungstests wurden die Mindestnormen nicht erreicht), riskantem Substanzgebrauch (überhöhter Alkoholkonsum, Drogenkonsum) oder alterstypischer Erkrankungen (z.B. ADHS) abgelehnt.

Der Anteil an unfallbelasteten Fahrern nimmt bei den über 20-Jährigen bis zum Alter von 24 Jahren ab und liegt zwischen 21 und 24 Jahren noch bei rund 7%. Über die Altersgruppen der Erwachsenen ab 25 Jahre bleibt die Unfallquote bei 2-4% weitgehend stabil.

Diese Ergebnisse spiegeln ein ähnliches Muster eines erhöhten Unfallrisikos für junge Fahrer wider, wie wir es von Autofahrern kennen. Daraus folgt, dass die Herabsetzung des Mindestalters für schwere Nutzfahrzeuge möglicherweise Risiken für die Straßenverkehrssicherheit mit sich bringt. Die potenziellen Auswirkungen dieser Gesetzesinitiative der EU-Kommission auf die Verkehrssicherheit zu analysieren erscheint daher von besonderer Bedeutung.

Zielstellung und Auftrag

Das Ziel des Projektes besteht darin, das Gefährdungspotenzial junger Nutzfahrzeugfahrer unter Einbeziehung unterschiedlicher Informationsquellen zu ermitteln und zu bewerten.

Dazu sind folgende Arbeitsschritte notwendig:

- Ermittlung der landesspezifischen Zugangsvoraussetzungen (derzeitiges Mindestalter, Vorlage von Dokumenten wie Führungszeugnis, Aus- und Fortbildung, Gesundheits-Checks, theoretische und praktische Prüfung, Auflagen/Beschränkungen, Weiterbildung im gewerblichen Güterkraftverkehr oder andere periodisch wiederkehrende Maßnahmen) zum Erwerb und Erhalt eines Führerscheins der Klassen C, CE, C1E innerhalb der 27 EU-Mitgliedstaaten,
- Literaturanalyse zum Verkehrs- und Gesundheitsrisiko von Inhabern einer Fahrerlaubnis der Klassen C, CE, C1E unter besonderer Berücksichtigung junger Fahrer unter 21 Jahre,
- Auswertung von nationalen Unfalldatenbanken ausgewählter, relevanter EU-Länder (ca. 4-6 relevante Länder) und Abgleich mit dem Lagebild in Deutschland,
- Erstellung eines Abschlussberichts.

Rahmenbedingungen

Das Projekt soll am 01.02.2024 starten und hat eine Laufzeit von 6 Monaten. Die maximale Fördersumme beträgt 30.000,- EUR als Sachbeihilfe. Interessensbekundungen, gern angereichert mit weiteren Vorschlägen, können ab sofort bei der Geschäftsstelle der DGVP eingereicht werden (Deutsche Gesellschaft für Verkehrspsychologie e.V., Geschäftsstelle: Haus der Psychologie, Am Köllnischen Park 2, 10179 Berlin, gern auch elektronisch an kontakt@dgvp-verkehrspsychologie.de). Einsendeschluss ist der **15.12.2023**.

gez.

Prof. Dr. Wolfgang Fastenmeier & Dr. Thomas Wagner
(Präsident) (1. Vizepräsident)